

**DIE INTERNATIONALE HOCHSCHULE**

# Studium

**EIN HANDBUCH FÜR POLITIK UND PRAXIS ► BAND 2**

# Inhalt

---

	<b>1</b>	
<b>6</b>	<b>Internationale Studiengänge: Ein Trend, der sich fortsetzen wird</b>	<i>Jochen Hellmann / Mathias Pätzold</i>
<b>21</b>	<b>Interview</b>	<i>Prof. Dr. Rainer Künzel, Präsident der Universität Osnabrück</i>
<hr/>		
	<b>2</b>	
<b>24</b>	<b>Die Einführung gestufter Studiengänge</b>	<i>Gudula Kreykenbohm</i>
<b>32</b>	<b>Beispiel FU Berlin</b>	<i>Hans-Heinrich Limbach</i>
<b>35</b>	<b>Beispiel Universität Hannover</b>	<i>Katja Sproß</i>
<b>37</b>	<b>Beispiel TU Hamburg-Harburg</b>	<i>Katja Sproß</i>
<hr/>		
	<b>3</b>	
<b>39</b>	<b>Kreditpunkte: International vergleichbar</b>	<i>Volker Gehmlich</i>
<hr/>		
	<b>4</b>	
<b>48</b>	<b>Complete Program in English?</b>	<i>Isabell Lisberg-Haag</i>
<b>54</b>	<b>Beispiel Fachhochschule Mannheim</b>	<i>Siegfried Weber</i>
<hr/>		

- 58 **5**  
**Vergleichbarkeit und Transparenz:  
Die Akkreditierung neuer Studiengänge**  
*Angelika Schade*
- 
- 62 **6**  
**Ortstermin: Wie funktioniert die Akkreditierung in der Praxis?**  
*Thomas Carolus*
- 
- 67 **6**  
**Rekrutierung**  
*Axel Hunger*
- 
- 73 **7**  
**Marketing: Die Zielgruppe erreichen**  
*Katja Sproß*
- 77 **Interview**  
*Dr. Rolf Hoffmann, Leiter der „Arbeitsstelle Internationales Marketing  
für Bildung und Forschung“ im DAAD*
- 
- 80 **8**  
**Zulassung: Formale und eigene Wege**  
*Axel Hunger*
- 85 **Beispiel Universität Göttingen**  
*Katja Sproß*
- 
- 88 **9**  
**Finanzierung des Studiums**  
*Jürgen Braun*
- 
- 94 **10**  
**Standortvorteil Wohlfühlfaktor:  
Betreuung von A (Ankunft) bis Z (Zertifikat)**  
*Lothar Schüssele*
-

- 100**      **11**  
**Qualitätssicherung: Evaluierung zahlt sich aus**  
*Isabell Lisberg-Haag*
- 

- 104**      **12**  
**Vom Pilotprojekt zur Einrichtung auf Dauer**  
*Klaus Keimel*
- 

- 112**      **Anhang**
- 

### **Hinweis der Redaktion**

Der vorliegende Band ist als Handbuch gedacht. Er vereint Beiträge einer Vielzahl von Autorinnen und Autoren. Sie berichten überwiegend über eigene Erfahrungen, die sie bei der Umstellung und Internationalisierung von Studienangeboten gemacht haben. Persönliche oder auch institutionell bedingte Sichtweisen und Herangehensweisen sind deshalb in den Texten nicht nur erkennbar, sondern auch so gewollt. Aus diesem Grund können auch Unterschiede in Begrifflichkeiten nicht ausgeschlossen werden.